

	Inhalt	Seite
	Vorwort	9
	Zusammenfassung	13
	Empfehlungen	
1.	Ausgangspunkte	27
1.1	Einleitung	27
1.1.1	Die bisherigen Empfehlungen der Bildungs- kommission zur Sekundarstufe II	28
1.1.2	Die berufliche Bildung in der Sekundarstufe II	29
1.1.3	Probleme und Schwierigkeiten	31
1.1.4	Teilreform oder Gesamtkonzept für die Sekundarstufe II	32
1.2	Gesellschaftspolitische Zielsetzungen und Vorgaben aus dem Bildungssystem	33
1.2.1	Gesellschaftspolitische Zielsetzungen	33
1.2.2	Vorgaben aus dem Bildungssystem	35
1.3	Probleme des Jugendalters	36
1.3.1	Bezug zur Lebenssituation der Jugend	36
1.3.2	Unterschiede in den Lernchancen der Jugendlichen	38
1.3.3	Zur Lernsituation der Jugend heute	39
1.3.4	Altersspezifische Lebensformen, Bedürfnisse, Probleme und Konflikte der Jugendlichen	40
1.3.5	Konsequenzen für die Neuordnung der Sekundarstufe II	42
2.	Grundlinien der Neuordnung der Sekundarstufe II	44
2.1	Differenzierte Einheit der Sekundarstufe II	44
2.1.1	Einheit und Offenheit der Sekundarstufe II	44
2.1.2	Dauer der Bildungsgänge und individuelle Verweildauer	44
2.1.3	Individualisierung und Differenzierung	45
2.1.4	Durchlässigkeit und Integration	47
2.1.5	Zielkonflikte	48
2.2	Kompetenzen der Lernenden als Ziel der Lernprozesse	49
2.2.1	Begründung für die verschiedenen Kompetenzen	49
2.2.2	Kompetenzen und ihre Verflechtung	50
2.3	Didaktische Grundsätze	51
2.3.1	Wissenschaftsorientierung	51

2.3.2	Handlungsbezug	53
2.3.3	Bildung und Ausbildung	54
2.3.4	Lernbereiche	55
2.3.4.1	Lernen in Schwerpunkten	55
2.3.4.2	Obligatorischer Bereich	57
2.3.4.3	Wahlbereich	62
2.3.5	Berufliche Grundbildung	63
2.4	Qualifikationen und Abschlüsse	64
2.4.1	Die beiden derzeitigen Qualifikationssysteme	64
2.4.2	Qualifikationen	65
2.4.3	Fachabschluß A und Fachabschluß B	67
2.5	Pluralität der Lernorte	69
2.5.1	Begründung der Pluralität	69
2.5.2	Begründung der einzelnen Lernorte	71
2.5.2.1	Lernort Schule	71
2.5.2.2	Lernort Betrieb (Ausbildung am Arbeitsplatz)	71
2.5.2.3	Lernort Lehrwerkstatt	72
2.5.2.4	Lernort Studio	73
2.6	Lernorganisation	75
2.6.1	Bildungsgänge	75
2.6.2	Kurssystem	77
2.6.3	Anrechenbarkeit	81
2.6.4	Beratung	83
2.7	Bildungspflicht und Mindestanforderungen	84
2.7.1	Bildungspflicht	84
2.7.2	Mindestanforderungen für Bildungsgänge	86
3.	Entwurf des Modells	88
3.1	Das Kolleg	88
3.1.1	Definition des Kollegs	88
3.1.2	Lernorte	89
3.1.2.1	Lernort Schule	89
3.1.2.2	Lernort Lehrwerkstatt	90
3.1.2.3	Lernort Betrieb	90
3.1.2.4	Lernort Studio	91
3.1.3	Lerngelegenheiten	92
3.1.3.1	Freie Sozialkontakte	92
3.1.3.2	Öffnung zur Gesellschaft	93
3.1.4	Angebotsstruktur	94
3.1.4.1	Strukturelemente	94
3.1.4.2	Verknüpfung der Elemente	96
3.1.4.3	Strukturtypen	97
3.2	Lehrende im Kolleg	98
3.2.1	Tätigkeitsmerkmale und Qualifikationen	98
3.2.2	Die Lehrenden in den einzelnen Lernorten	99

	Inhalt	Seite
3.3	Probleme der sozialen Organisation des Kollegs	102
3.4	Beratung im Kolleg	104
3.4.1	Grundsätze	104
3.4.2	Aufgaben	105
3.4.3	Funktionen	106
3.4.4	Beratungsfachleute	107
3.4.5	Organisation	108
3.5	Probleme der Rechtsform des Kollegs	109
3.5.1	Aufgaben des Kollegs	110
3.5.2	Rechtsform und Organe des Kollegs	112
3.5.3	Regelungen und Institutionen oberhalb des Kollegs	114
4.	Ansatzpunkte zur Entwicklung und Verwirklichung des Konzepts	116
4.1	Lehrpläne und Ausbildungsordnungen	117
4.2	Kurssystem	118
4.2.1	Gymnasiale Oberstufe	119
4.2.2	Berufliche Schulen	119
4.2.3	Betrieb	119
4.3	Blockunterricht	120
4.4	Die Lehrenden	121
4.5	Lernorte	122
4.5.1	Lernort Betrieb	122
4.5.2	Lernort Lehrwerkstatt	122
4.5.3	Lernort Schule	124
4.5.4	Lernort Studio	127
4.6	Instrumente zur Verwirklichung der Maßnahmen (Zuständigkeitsbereiche)	129
4.6.1	Bundeseinheitliche Regelungen	130
4.6.2	Landesbereich	131
4.6.3	Lokale Ebene	132
	Anhang	
	Vorwort	A 3
1.	Walter Bärsch: Bildung und Ausbildung Jugendlicher mit besonderem Lernverhalten	A 5
2.	Herwig Blankertz: Zur curricularen Entwicklung von Schwerpunkten	A 18
3.	Lambert Hermanns/Annelie Wagner: Berufliche Grundbildung	A 43

4.	Hermann Krings: Der Lernort Studio und der Lernbereich Spiel und Gestalten	A 54
5.	Ludwig Petry: Zum Aufbau eines Qualifikationssystems in der Sekundarstufe II	A 66
6.	Walter Bärsch/Dietmar Leischner: Beratung in der Sekundarstufe II	A 90
7.	Hans-Jürgen Back: Welche regionalen Faktoren und Daten sind bei der Errichtung von Kollegs zu berücksichtigen?	A 118
8.	Personenregister	A 141
	Mitglieder der Bildungskommission	A 143
	Mitglieder des Ausschusses „Berufliche Bildung“	A 145
	Mitglieder des Ausschusses „Lernprozesse (Sekundarstufe II)“	A 147
	Vertreter der Verwaltungen des Bundes und der Länder im Ausschuß „Berufliche Bildung“	A 148
	Vertreter der Verwaltungen des Bundes und der Länder im Ausschuß „Lernprozesse (Sekundarstufe II)“	A 150
	Gutachter für den Ausschuß „Berufliche Bildung“	A 152
	Gutachter für den Ausschuß „Lernprozesse (Sekundarstufe II)“	A 156
	Mitarbeiter der Geschäftsstelle	A 158
9.	Sachregister	A 159